Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950
1947

137 (18.11.1947)

Visual Library

2. Jahrgang / Nummer 137
Verlag: Badendruck GmbH., Karlsruhe, Lammstr. 1b—5, Tel. 4051/53

BADISCHE

NEUESTE NACHRICHTEN

Karlsruhe, Dienstag, 18. Nov. 1947
Monatlicher Bezugspreis RM. 2.20
Postbezug RM 2.60 zuzügl. Zustellgebühr

Hochzeitsgäste in London

London, 17. Nov. (AP) Könige, Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen treffen in Sonderflugzeugen, mit Schiffen und Zügen in London ein, um an der Hochzeit der englischen Thronerbin teilzunehmen.

Unter den hohen Gästen befinden sich König Frederick und Königin Ingrid von Dänemark, Prinz Charles, Prinzregent von Belgien, Prinzessin Juliane und Prinz Bernhard der Niederlande, König Michael von Rumänien mit seiner Mutter, Königin Helene, der spanische Kronprätendent Don Juan, seine Gemahlin, seine Mutter, Ex-Königin Victoria Eugenie und König Haakon von Norwegen.

Räumung Palästinas hat begonnen

London, 17. Nov. (Dena-Reuter) Der Jerusalemer Korrespondent der Londoner „Times" meldete am 17. November, die Evakuierung der britischen Streitkräfte sowie die Auflösung ihrer Vorratslager in Palästina habe bereits begonnen.

Generalstreik in Rom und Bari

Rom, 17. Nov. (Dena-Reuter) In Rom und in Bari wurde am 15. November nach der Verhaftung einer Reihe von Demonstranten der Linksparteien der Generalstreik ausgerufen.

Im gesamten Gebiet um Cerignola in Südost-Italien kam es am 15. November laut Reuter zu bewaffneten Zusammenstößen, wobei eine große Anzahl Personen getötet und verletzt wurde. Die Unruhen haben einen solchen Umfang angenommen, daß sie der Kontrolle durch die Polizeibehörden entglitten sind.

Die Gebäude der Gendarmerie-Posten im Gebiet von Cerignola wurden von Demonstranten umzingelt, wobei es zu schweren Feuergefechten zwischen der Polizei und den bewaffneten Unruhestiftern kam. Der Aufruhr hat sich auf die Gebiete von Foggia, Lucera und San Severo ausgedehnt. Alle Telegraphenverbindungen zwischen Rom und Cerignola sind unterbrochen.

Aus Marseille wird berichtet, daß bei umfassenden Säuberungsaktionen durch französisches Militär und bewaffnete Polizeipatrouillen im Laufe des 15. November über 1000 Personen festgenommen und einem Verhör unterzogen wurden.

Nächste UN-Vollversammlung vielleicht in Europa

New York, 17. Nov. (Dena-Reuter) Die Vollversammlung der UN nahm am 14. November die amerikanische Resolution zur Koreafrage an, die unter anderem die Abhaltung von Wahlen bis zum 31. März 1948 und die Einsetzung einer UN-Kommission vorsieht, die die Gewährung der koreanischen Unabhängigkeit während aller Phasen vor der Zurücknahme ausländischer Truppen überwacht. Die 6 Staaten der Sowjetgruppe nahmen an der Abstimmung überhaupt nicht teil.

Die sowjetische Forderung, die Besatzungstruppen bis zum Januar 1948 zurückzuziehen, wurde mit 34 gegen 7 Stimmen bei 16 Enthaltungen abgelehnt.

Im politischen Ausschuß der UN-Vollversammlung wurde erneut das Problem der Inder in Südafrika behandelt, wobei der ägyptische Delegierte die südafrikanische Regierung kritisierte.

Die Vollversammlung beschloß am 15. November, die nächste Sitzung in Europa zu halten.

Erfolg des Indonesien-Ausschusses

Batavia, 17. Nov. (AP) Der belgische und der australische Vertreter im Schlichtungsausschuß für Indonesien, Paul van Zeeland und Richard Kirby, erklärten am 17. Nov. in einer Rundfunkrede über die Sender Batavia und Djogjakarta, der Ausschuß könne seinen ersten Erfolg verbuchen, indem er das Zusammenkommen von Vertretern beider Parteien zustande gebracht habe.

Präsident Truman's Programm zur Unterstützung Europas und Bekämpfung inflationistischer Entwicklung

„Wir haben nicht die Absicht, uns von unseren Bemühungen abbringen zu lassen"

Washington, 17. Nov. (AP) Präsident Truman hat dem amerikanischen Kongreß am 17. Nov. auf einer Sondersitzung sein Programm zur Unterstützung Europas und zur Bekämpfung inflationistischer Entwicklungen in den USA vorgetragen.

Die Vorschläge zur Bekämpfung der Inflation, die Truman in einem Zehn-Punkte-Programm zusammenfaßte, bezeichnete er selbst als „drastische Maßnahmen", um dem flutartigen Steigen der Preise Einhalt zu gebieten. Er ersuchte den Kongreß, die Rationierung wichtiger Verbrauchsgüter und eine Lohn-Stop-Verordnung erneut zu bewilligen.

1. Die Regierung zur Rationierung solcher Erzeugnisse zu ermächtigen, die knapp sind und die Lebenskosten grundlegend beeinflussen.

2. Die Regierung zu ermächtigen, Höchstpreise für verknappte Waren zu bestimmen, die die Lebenskosten oder industrielle Produktion maßgebend beeinflussen und ebenso Höchstlöhne festzusetzen, soweit dies für die Aufrechterhaltung des Preisniveaus wesentlich ist.

3. Die Mietkontrolle zu verlängern und zu verschärfen. 4. Die Regierung zur Kontrolle der Verteilung und Bestände verknappter Güter, die die Lebenskosten beeinflussen, zu ermächtigen. 5. Die Regierung zur Überwachung der Spekulation und des Handels an der Börse zu ermächtigen. 6. Die Kontrolle der Verbraucher-Kredite wiedereinzuführen und inflationistische Bankkredite zu unterbinden.

7. Verlängerung und Verschärfung der Ausfuhrkontrolle. 8. Verlängerung der Vollmachten zur Zuteilung von Transportmitteln und Zubehör. 9. Maßnahmen zur Vieh- und Geflügelbewirtschaftung, um die nutzbringendste Getreideverwertung zu sichern.

10. Ermächtigung des Landwirtschaftsministeriums zur Erweiterung seines Programms einer ausgedehnten Konservierungswirtschaft und zur Ergreifung von Maßnahmen, die auf eine erhöhte Erzeugung von Lebensmitteln für das Ausland abzielen.

Präsident Truman sagte: „Die Zukunft der freien Nationen Europas steht auf dem Spiel, und die Zukunft unserer eigenen Wirtschaft ist in Gefahr."

Er wiederholte das Gesuch der Regierung um 597 Mill. Dollar Überbrückungshilfe für Italien, Frankreich und Österreich, um es diesen Ländern zu ermöglichen, bis zum nächsten März durchzuhalten. Die Inflation in den USA habe jedoch einen besorgniserregenden Grad erreicht und steige immer weiter.

Demgemäß ließ Truman in seinem Programm 3 Punkte folgen, die Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung zum Inhalt haben: 1. Befreiung von finanziellen Zwangsmaßnahmen, 2. Lenkung verknappter Waren in Kanäle, die für zweckmäßigste Verwendung bürgen. 3. Direktes Verfahren in Fällen von besonders hohen Preisen.

Weiter sagte Truman, die Gesetze, die er vom Kongreß erhoffe, müßten umfassend genug sein, um die Festlegung von Höchstpreisen für knappe Güter des lebenswichtigen Bedarfs zu ermöglichen, die auf die Erzeugung einen entscheidenden Einfluß haben.

Präsident Truman erklärte warnend, daß eine Inflation der Preise das gesamte amerikanische Auslandshilfe-Programm bedrohe. Er erwähnte in einem kurzen Überblick einige der Gründe, die die Hilfe für Frankreich, Italien und Österreich erforderlich machen und sprach von der schlechten Ernte, der Brennstoffverknappung und dem Geldmangel, der es den Ländern unmöglich mache, ihre Ankäufe im Ausland fortzusetzen.

Seit Mitte des Jahres 1946, erklärte er, sind die Lebenshaltungskosten durchschnittlich um 23 Proz. gestiegen. Brennstoffpreise stiegen um 13 Proz., die Preise für Bekleidung um 19 und die der Nahrungsmittel um 40 Prozent.

Österreich brauche 42 000 000 Dollars, Italien 227 000 000 und Frankreich 328 000 000 Dollars, erklärte Präsident Truman dem Kongreß, um Nahrungsmittel, Brennstoffe und andere lebenswichtige Güter während der nächsten vier oder fünf Monate zu kaufen. Weitere Beträge werden für die Aufrechterhaltung der amerikanischen Position in den besetzten Gebieten erforderlich sein.

Mit der Soforthilfe allein seien die europäischen Probleme nicht zu lösen. Sie ist kein Ersatz für ein Wiederaufbauprogramm auf lange Sicht. Wenn die europäischen Länder in diesem Winter zusammenbrechen, weil Amerika nicht zur Überbrückung der Kluft zwischen ihren Hilfsquellen und ihrem Bedarf beigetragen hat, so bleibt ihnen keine Chance für einen künftigen Wiederaufbau.

Präsident Truman sagte u. a. gemäß der „Stimme Amerikas": „Die Zukunft der Nation steht auf dem Spiele. Die Zukunft unserer Wirtschaft ist in Gefahr. Der Außenminister Marshall hat in der vergangenen Woche diese Tatsache dargelegt und sofortige Hilfsmaßnahmen für Frankreich, Italien und Österreich gefordert. Die Reserven sind so gut wie aufgezehrt, der Gesundheitszustand der Völker ist durch die jahrelangen Kriege und Entbehrungen erschüttert. Lebensmittel, zusätzliche Medikamente, ärztliche Fürsorge werden dringend benötigt. Frankreich braucht 328 Mill. Dollar, Italien 227 Mill., Österreich 42 Mill. Dollar, um Lebensmittel, Bekleidung usw. damit kaufen zu können. Ihre Ausschüsse sind über diese Bedürfnisse und Beträge informiert. Zusätzliche Mittel werden ferner in den besetzten Gebieten benötigt. Notmaßnahmen können keinen Ersatz für ein Wiederaufbauprogramm darstellen. Wenn die Völker im kommenden Winter zusammenbrechen werden, dann besteht keine Aussicht für die wirtschaftliche Erholung.

Ich werde in Kürze dem Kongreß auf lange Sicht von erfahrenen Männern zweier Kontinente Vorschläge unterbreiten lassen, um die wirksamste Art zu finden, wie Westeuropa und die USA zusammenarbeiten können. Es ist ein Beweis für die Stärke unserer Nation, daß wir imstande sind, viel für die Freiheit und den Frieden der Völker zu leisten, nicht nur auf Grund unserer materiellen Hilfsquellen, sondern auch durch den Geist.

Wir müssen diese unsere Gelegenheit voll und ganz ausnutzen, wenn wir in Freiheit und Sicherheit leben wollen.

Menschliches Elend und Hunger führen die Starken in Versuchung, über die Schwachen herzufallen. Zweimal waren wir gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Wir sind davon überzeugt, daß der letzte Sieg zur Verhinderung weiterer Kriege darin besteht, für den Frieden zu arbeiten. Dieser Gedanke wird auch unsere künftigen Entscheidungen leiten.

Wir haben im großen Ausmaße Mittel zur Unterstützung der kriegsverwüsteten Länder zur Verfügung gestellt. Wir haben die Initiative ergriffen, wir sind jedoch in unseren Bemühungen Unvorhergesehenem begegnet. Wir müssen erkennen, daß nicht alle Nationen unsere Methoden zu billigen scheinen. Wir bedauern dies. Aber wir können es uns leisten, haben auch nicht die Absicht, uns von unseren Bemühungen abbringen zu lassen."

Französischer Franc im Saargebiet ab 20. November Zahlungsmittel

Saarbrücken, 17. Nov. (Dena) In einer am Sonntagnachmittag bekanntgegebenen Proklamation des Gouverneurs des Saarlandes, Gilbert Grandval, wird festgesetzt, daß vom 20. November ab der französische Franc im Saarland gesetzliches Zahlungsmittel ist. Als Umtauschkurs wird das Verhältnis Mark zu Franc gleich 1:20 festgesetzt. Die auf Saarmark lautenden Noten und das Hartgeld, die vom 20. November ab umgetauscht werden können, behalten bis auf weiteres Zahlungskraft. Bankanlagen der im Saargebiet wohnenden Personen werden ebenfalls konvertiert, jedoch werden die 8000 Franc übersteigenden Beträge vorläufig bis zu 40 Prozent gesperrt.

Die Proklamation erklärt sodann, daß die Preise und Löhne im Saarland dem französischen Preis- und Lohnniveau angepaßt werden sollen. Um Schwierigkeiten hierbei zu vermeiden, sind drei Maßnahmen vorgesehen: 1. Alle im voraus bezahlten Lohnempfänger erhalten eine Summe, die ihnen gestattet, die nächste auf der neuen Basis berechnete Lohnauszahlung ohne Schwierigkeiten abzuwarten. 2. Firmen sollen vom französischen Schatzamt garantierte Kredite offenstehen. 3. Den Landwirten, die ihre diesjährige Ernte gegen Mark abgeliefert haben, wird ihre Produktion auf einer neuen, den französischen Preisen nahestehenden Basis angerechnet.

Wie AP aus Stuttgart meldet, hat die Sicherheitsabteilung der französischen Militärregierung in Süd-Württemberg angeordnet, daß ab sofort Einzel-Interzonen-Pässe für deutsche Zivilreisende, die in Süd-Württemberg ausgegeben wurden, für drei Monate gültig sind. Die Pässe können um weitere drei Monate verlängert werden.

Verschleiß der Arbeitskraft der Geistesarbeiter

Kassel, 17. Nov. (Dena) „In den Westzonen wird mit der Arbeitskraft der in geistigen Berufen Tätigen ein ungeheurer Verschleiß getrieben", heißt es in einem Artikel der „Hessischen Nachrichten" vom 15. Nov., in dem das Blatt unter der Überschrift „Journalismus und Ernährung" für eine gerechte Wertung und dementsprechende ernährungsmäßige Fundierung der Arbeit der geistigen Berufe eintritt. „Sind sich die Regierungen denn nicht bewußt, daß sie die Intelligenz verächtlich machen, wenn sie ihr nicht einmal die Normalarbeiterkarte zubilligen, d. h. also ihre Arbeit als unternormal bewerten?", fragt das Blatt.

Krupp-Prozeß eröffnet

Nürnberg, 17. Nov. (Dena) Hier wurde der Prozeß gegen die zwölf Angeklagten ehem. leitenden Direktoren des Krupp-Konzerns am 17. Nov. mit der Vorstellung der Angeklagten und ihrer Schuldigbefragung durch das amerikanische Militärgericht III a eröffnet. Alle Angeklagten erklärten sich zu den gegen sie erhobenen Beschuldigungen der Beteiligung an der Planung und Vorbereitung des Angriffskrieges und Verbrechen gegen die Menschlichkeit für nicht schuldig.

Neben Alfred Krupp von Bohlen und Halbach sind in diesem Verfahren folgende ehemalige leitende Direktoren der Krupp-Werke angeklagt: Ewald Löser, Eduard Houdremont, Erich Müller, Friedrich Janssen, Karl Pfirsch, Max Ihn, Karl Eberhardt, Heinrich Korschan, Friedrich von Bülow, Heinrich Lehmann und Hans Kupke.

16 Todesurteile beantragt

Rastatt, 17. Nov. (Dena) Im Rastatter Prozeß gegen 42 ehemalige Wachmannschaften der früheren KZ-Außenlager Vaihingen, Unterriexingen, Hessenthal und Kochendorf beantragte die Staatsanwaltschaft laut Südena am 13. November für 16 der Angeklagten die Todesstrafe, für 3 Zwangsarbeit auf Lebenszeit, für 10 zeitlich begrenzte Zwangsarbeit sowie für 4 Gefängnis. 5 der Angeklagten sollen Freiheitsstrafen erhalten, die die Dauer der Untersuchungshaft nicht überschreiten sollen. Die restlichen 4 Angeklagten sind auf Antrag der Verteidigung in Freiheit gesetzt worden.

Unter den Angeklagten, für die Todesstrafe beantragt wurde, befinden sich unter anderem der ehemalige SS-Hauptsturmführer und Lagerleiter des KZ Vaihingen, Wilhelm Lautenschlager, dem das Massensterben und die durch seine Untergebenen im Lager ausgeführten Mordtaten und Mißhandlungen zur Last gelegt werden und der frühere Assistenzarzt der Luftwaffe und Lagerarzt in Vaihingen, Dr. Adam Dichmann, der wegen Tötung von über 1000 Häftlingen angeklagt ist.

Umfang und Wert der Reparationen

858 Betriebe mit einem Gesamtwert von ca. 1 Milliarde Mark

Berlin, 17. Nov. (Dena) Auf Presseanfragen über den gegenwärtigen Stand der deutschen industriellen Reparationsleistungen hat der Generalsekretär der interalliierten Reparationsagentur, Nigel Sutton, eine Erklärung abgegeben.

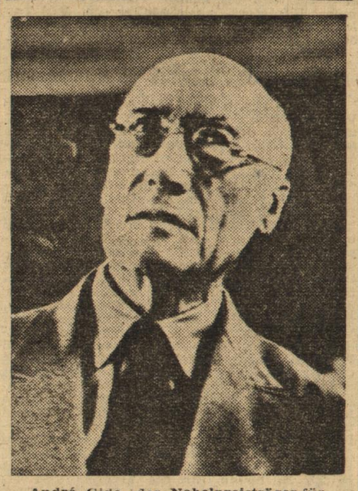
Sutton stellt darin zunächst fest, daß mit Ausnahme einiger Fabriken, die zu den sog. verbotenen oder in ihrer Produktion eingeschränkten Industriezweigen gehören, sich die aus den drei Westzonen verfügbaren Fabriken zahlen- und wertmäßig wie folgt verteilen: Britische Zone 496 Fabriken im Wert von 500—700 Millionen RM, US-Zone 186 Werke im Werte von weniger als 300 Millionen RM, französische Zone 176 Betriebe im Werte von rund 100 Millionen RM, insgesamt also 858 Betriebe mit einem Gesamtwert von 800 Millionen bis 1,1 Milliarden RM.

Auf Grund des Potsdamer Abkommens sind 25 Prozent des Gesamtwertes dieser industriellen Reparationen für die Sowjetunion und Polen bestimmt, so daß für die 18 Mitgliedsstaaten der interalliierten Reparationsagentur 75 Prozent oder rund 600 bis 800 Millionen RM verbleiben. Allen Werten liegt der Markkurs von 1938 zugrunde, der mit 4 Mark für einen Dollar veranschlagt werden kann.

Auf die Frage, in welchem Zeitraum die deutschen Fabriken tatsächlich an die 18 Mitgliedsstaaten der interalliierten Reparationsagentur (IARA) ausgeliefert werden können, hat Sir Cecil Weir, der Leiter der Wirtschaftsabteilung bei der britischen Kontrollkommission für Deutschland, kürzlich erklärt, daß es verfrüht sei, den für die Durchführung der Reparationen in der britischen Zone benötigten Zeitraum auf zwei Jahre zu veranschlagen. Die amerikanischen Besatzungsbehörden hatten in diesem Zusammenhang angekündigt, daß für den Abschluß der Demontage in der US-Zone acht bis zwölf Monate erforderlich seien.

Im Zusammenhang mit den in Deutschland und auch vereinzelt in alliierten Ländern laut gewordenen Protesten gegen das Reparationsprogramm erinnerte Sutton an die Erklärung des amerikanischen Militärgouverneurs, General Lucius D. Clay, daß es wenigstens fünf Jahre dauern werde, bevor Deutschland nach Überwindung der augenblicklichen Schwierigkeiten im Transportwesen und in der Bereitstellung von Facharbeitern die ihm zugestandene Produktionshöhe erreichen werde. Deshalb würde eine Zuteilung der zur Demontage vorgesehenen Fabriken an andere Länder eine schnellere Inbetriebnahme dieser Werke und somit eine Erhöhung der europäischen industriellen Erzeugung zur Folge haben.

Der Direktor der IARA wies weiter darauf hin, daß die geforderten Reparationsleistungen nur ein Bruchteil des Schadens darstellen, der den Alliierten durch Bombenangriffe, Feldzüge und Plünderungen zugefügt worden sei. Dieser Schaden sei amtlich auf 300 Milliarden Dollar geschätzt worden. Auf die Frage, welche weiteren Kapitalgüter als Reparationen von Deutschland abgetreten werden müßten, erklärte Mr. Sutton, daß bereits Schiffsraum von 750 000 BRT den Mitgliedsstaaten der IARA zugesprochen worden sei. Weitere Reparationen auf diesem Gebiete, seien nicht zu erwarten.



André Gide, der Nobelpreisträger für Literatur 1947. (Dena-Bild)

„Stimme des Rufers in der Wüste"

Vatikanstadt, 17. Nov. (CND) Anläßlich der Überreichung des Beglaubigungsschreibens des Gesandten der Republik von St. Salvador beim Hl. Stuhl erklärte der Papst über die Arbeit der UNO: „Unzweifelhaft haben die Nachkriegsereignisse neben vielem Bedauernswerten auch nicht wenige fortschrittliche Elemente zur Entwicklung gebracht, die man mit Genugtuung begrüßen muß. Im Weltareopag der Vereinten Nationen ist an der Seite der großen Mächte eine öffentliche Tribüne errichtet worden, welche auch den kleinen Nationen zugänglich ist, und wo die Redner ein weltweites Echo finden, das in den Dienst des gerechten und würdigen Friedens gestellt werden muß. Das Weltgewissen muß geweckt werden, trotzdem zahlreiche Anzeichen zu beweisen scheinen, daß die hier für den Frieden vorgetragenen Argumente vielleicht noch für lange Zeit nichts anderes sind als die Stimme eines Rufers in der Wüste!"

Der „Kartoffelkrieg" beendet

München, 17. Nov. (Dena) „Der Kartoffelkrieg zwischen München und Frankfurt wurde am Montagabend beendet", erklärten auf einer Pressekonferenz der Direktor des Zweizonenamtes für Ernährung u. Landwirtschaft, Dr. H. Schlange-Schöningen, und der bayerische Landwirtschaftsminister, Dr. Josef Baumgartner.

Nach mehrstündigen Besprechungen zwischen Schlange-Schöningen sowie seinem Stellvertreter, Hans Podeyn, und Mitgliedern des bayerischen Kabinetts wurde ein Übereinkommen getroffen, wonach zuerst jeder bayerische Haushalt den ihm zustehenden Zentner Kartoffeln erhalten soll. Danach muß die Ablieferung an andere Länder aber auf jeden Fall sichergestellt werden.

Amerikanische Delegation für London

Die Antwort der Militärregierungen auf das CDU-Memorandum

Washington, 17. Nov. (Dena-Reuter) John Foster Dulles, einer der von Wyschinski als „Kriegshetzer" bezeichneten Amerikaner, wird Außenminister Marshall nach London zur Konferenz des Außenministerrates als Vertreter der republikanischen Partei begleiten. Der etwa 80 Personen starken Delegation werden unter anderem angehören: Charles Bohlen, Ratgeber des Außenministeriums und George F. Kennan, der Leiter des neuen Planungsstabes Marshalls, ferner Lewis Douglas, amerikanischer Botschafter in Großbritannien, Bedell-Smith, Botschafter in der Sowjetunion, General Lucius D. Clay und Generalleutnant Keyes. Marshalls Stellvertreter werden Robert D. Murphy, Clays politischer Ratgeber und Joseph M. Dodge, amerikanisches Mitglied der Viermächtekommission für den österreichischen Staatsvertrag, sein.

Wie Dena aus Berlin meldet, haben die amerikanische, die britische und die sowjetische Militärregierung dem CDU-Vorstand auf sein Memorandum bereits geantwortet.

Der amerikanische Militärgouverneur General Lucius D. Clay hat danach am 15. November an den CDU-Vorsitzenden der sowjetischen Zone, Jakob Kaiser, ein Schreiben gerichtet, in dem er versichert, daß die Regierung der USA ernsthaft wünsche, daß ein Übereinkommen erzielt werden möge, das die Aufrichtung eines geeinten Deutschlands gestattet. Sie müsse aber die Gewißheit haben, daß eine demokratische Regierungsform entsteht, durch welche die Rechte der Einzelpersönlichkeit anerkannt und geschützt werden.

Der britische Minister für Deutschland und Österreich, Francis Lord Pakenham hat in einer Aussprache mit Jakob Kaiser in Berlin erklärt, die britische Regierung werde alles tun, um Deutschland seiner wirtschaftlichen und politischen Freiheit näherzubringen. Die sowjetische Militäradministration hat der CDU mitgeteilt, sie wünsche Jakob Kaiser und Ernst Lemmer am 17. November im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst zu sprechen.

Der CDU-Vorsitzende der sowjetischen Zone, Jakob Kaiser, erklärte zur deutschen Situation vor der Londoner Konferenz: „London wird nur ein Neubeginn für das deutsche Volk sein, wenn es Deutschland aus dem Schicksal befreit, Gegenstand des Streites zwischen Ost und West zu sein."

Kaiser kritisierte die Haltung der SPD und Dr. Schumachers, die eine gesamtdeutsche Willensäußerung verhindere.

Nach einer Dena-Meldung aus Bremen erklärte der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, am 16. November auf einer Pressekonferenz, eine geeignete Repräsentation Deutschlands könne nur ein vom deutschen Volk selbst gewähltes Gremium sein. Schumacher wandte sich gegen eine Repräsentation durch die Ministerpräsidenten der deutschen Länder, da diese seiner Meinung nach als Spitzen der Landesverwaltungen lediglich eine Politik im Landesrahmen führen sollten, ihre außenpolitischen Ambitionen jedoch zurückstellen müßten.

Die SPD, sagte Dr. Schumacher weiter, habe eine nationale Repräsentation bereits 1945 gefordert, betrachte aber eine solche unter den in der sowjetischen Zone gegebenen Verhältnissen heute für unmöglich.

Vertreter der SED haben geheime Besprechungen mit der CSU in den Westzonen aufgenommen, wie AP aus München berichtet.

Eine geheime Sitzung von Politikern der SPD und der CDU fand, wie Dena aus zuverlässiger Quelle meldet, in der vergangenen Woche in Wiesbaden statt.

Einigung über Hauptpunkte der Tagesordnung

London, 17. Nov. (Dena-INS) Die Außenminister-Stellvertreter einigten sich am 17. Nov. über die Aufnahme folgender Gegenstände in die Tagesordnung des Außenministerrates, wobei über die Reihenfolge der zu behandelnden Punkte noch keine Übereinstimmung erzielt werden konnte: der österreichische Staatsvertrag, die politische Struktur Deutschlands, wirtschaftliche Prinzipien, Verfahren zur Vorbereitung des deutschen Friedensvertrages.

Kommunistische Propaganda

Berlin, 17. Nov. (AP) Als Antwort auf den anti-kommunistischen Informationsfeldzug der amerikanischen Militärregierung in Deutschland eröffneten am 15. November die deutschen Kommunisten in Berlin eine Propagandakampagne gegen die amerikanische Demokratie.

Die beiden Vorsitzenden der SED, Pieck und Grotewohl, forderten „alle gesunden demokratischen Kräfte" öffentlich auf, den „neuen Lügenfeldzug" gegen den Marxismus oder Kommunismus zu bekämpfen.

Wie Dena-Reuter aus New York meldet, forderte der stellvertretende sowjetische Außenminister und UN-Delegierte Andrej Wyschinski am 16. Nov. Winston Churchill, den ehemaligen US-Außenminister James F. Byrnes und General de Gaulle auf, „nicht gefährlichen Illusionen über die Sowjetunion nachzuhängen und sich der Lehren der Geschichte besser zu erinnern".

Kartoffel-Föderalismus

Mangel und Not sind schon seit eh und je Ursachen von Zank und Streit und Schlimmerem selbst unter Familienmitgliedern gewesen, und da meist der materielle Mangel in der Welt dem Mangel an menschlicher Rücksichtnahme und Nächstenliebe entspringt, weil die Menschen gewöhnlich das Bibelwort von den zwei Röcken sträflich mißachten und lieber alle beide behalten und den anderen, der keinen hat, im Winter frieren lassen, so ist aus dem Bemühen, die zwei Zentner Kartoffeln im eigenen Land zu behalten und dem andern, das noch nicht einen Zentner hat, keinen zu geben, der bayerisch-bizonale Kartoffelstreit entstanden.

Auf der einen Seite steht als Vorkämpfer der gleichmäßigen Kartoffelversorgung für die ganze Bizone der Direktor des Hauptverwaltungsamtes für Ernährung und Landwirtschaft, Schlange-Schöningen, auf der anderen Seite der bayerische Ernährungsminister Dr. Baumgartner. Der eine verlangt mit aller Macht, daß von den bayerischen Kartoffelvorräten 126 000 Tonnen Kartoffeln nach Württemberg-Baden abgeliefert werden, um dort die Kartoffeleinkellerung wenigstens eines Zentners zum Abschluß zu bringen, auf der anderen Seite behauptet der bayerische Ernährungsminister, diese Menge Kartoffeln sei in Bayern einfach nicht mehr aufzubringen und zieht dann in der heimateigenen kräftigen Tonart gegen die Bürokratie und Diktatur gewisser Frankfurter Persönlichkeiten und Amtsstellen vom Leder, um am Schluß in die Drohung auszubrechen, unter gewissen Umständen müsse er die „Front des süddeutschen Föderalismus" aufreißen. Darunter kann sich nun, je nach Belieben, jeder viel oder auch gar nichts vorstellen.

Damit sind wir also gewissermaßen schon am Beginn einer bescheidenen kleindeutschen Entwicklung über die Kartoffelversorgung in eine mit Worten kräftig geführte Auseinandersetzung zwischen bayerischem Föderalismus und angeblichem Zentralismus hineingeraten, wobei offenbar Kartoffeln und hungernde Menschen um der hohen politischen Prinzipien willen in die Hinterhand geraten. Dr. Baumgartner, dem man im allgemeinen Aufgeschlossenheit auch für außerbayerische Bedürfnisse nachrühmt, hat in den bayerischen Produzenten- wie Verbraucherkreisen eine starke Position. Begreiflich, da es immer populär ist, in Notzeiten von dem, was das Land erzeugt, nach Möglichkeit recht viel selbst zu behalten. Darüber hinaus scheint es ihm als ein Gebot der politischen Klugheit, gut bayerisch aufzutrumpfen, um der extremen blauweißen Propaganda der Bayernpartei den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Bei allem aber kommt es in erster Linie darauf an, festzustellen, ob die benötigten Kartoffelmengen in Bayern vorhanden sind. Wenn feststeht, daß 2,5 Millionen Tonnen in Bayern erfaßt sind, so müßte es nach Abzug der Selbstversorgerrationen und des Saatgutes durchaus möglich sein, aus dieser statistisch angegebenen Menge die für Baden-Württemberg benötigten 126 000 t abzuliefern. Ohne Zweifel sind darüber hinaus immer noch illegale Reserven vorhanden, wie ein Vorgang, der uns von einem württembergischen Industriewerk berichtet wurde, nur allzu deutlich aufweist. Da erscheint ein „biederer" Niederbayer und bietet für einen LKW 400 Zentner Kartoffeln für die Werkküche des Betriebes an, die doch irgendwie der behördlichen Erfassung entzogen sein müssen. Niemand glaubt an die Einmaligkeit eines solchen Vorfalls. Schlange-Schöningen hat zwar keine eigene Exekutivgewalt, um Kartoffeln von Bayern herauszuholen und dorthin zu verbringen, wo sie am notwendigsten sind, aber es stehen ihm einige handfeste Druckmittel zur Verfügung, deren Anwendung Bayern angedroht ist, nämlich die Einbehaltung von Getreidemengen den Ländern gegenüber, die ihre Kartoffelablieferungspflicht nicht erfüllt haben und dann die Kommandogewalt der Militärregierung.

Wir sind der Meinung, daß eine Vernunftlösung der Gewalt vorzuziehen sei, aber es muß eine Lösung sein, die der Not und nicht dem überspannten Prinzip gerecht wird. Bayern hat über das Chaos des Zusammenbruchs hinweg seinen Staatsgedanken nahezu unversehrt erhalten und ein erhebliches Selbstgefühl entwickelt. Das kann ein wertvolles Aktivum beim Aufbau eines deutschen Föderalismus sein, sofern die im Interesse der wirtschaftlichen Einheit unerläßlichen Notwendigkeiten praktisch anerkannt werden. Ein Förderalismus aber, der sich gegen die Erfüllung moralischer Verpflichtungen, gegen die Einhaltung der Gesetze der Humanität im Namen seines Prinzips stemmt, hätte gerade diesem Prinzip, dem er zu dienen wähnt, ein Wesentliches an Glanz und innerer Kraft geraubt.

W. B.

Schweden und seine Frauen

Unsere Frauen werden mit staunendem Interesse davon Kenntnis genommen haben, daß in Schweden die Ehefrauen gesetzlichen Anspruch auf einen 10tägigen Urlaub in einem Heim haben, in dem sie sich — ledig jeder Pflicht — aufhalten können, ohne daß der Mann dagegen Einspruch erheben kann.

Auf Veranlassung des Sozialministers haben die schwedischen Frauen nun vor kurzem eine weitere Anerkennung erfahren. Bisher wurde in Schweden wie in den meisten Kulturländern dem Steuerzahler ein steuerfreier Betrag nach der Anzahl seiner Kinder bewilligt. Vom 1. Januar 1948 wird diese steuerliche Vergünstigung wegfallen und statt dessen jede Mutter, wohlverstanden, nicht der Vater, in vierteljährlichen Raten durch die Post für jedes Kind unter 16 Jahren jährlich 260 Kronen erhalten. Ohne Bedürftigkeitsprüfung gehen jeder Mutter für ein Kind 65 Kronen, bei 3 bis 5 Kindern das drei oder fünffache des Betrages vierteljährlich zu. Man kann sich denken, daß im Parlament die Beratung darüber, ob der staatliche Kinderbeitrag an den Vater oder an die Mutter ausgezahlt werden solle, recht lebhaft war. Aber es fand eine Einigung darüber statt, daß es die Mutter sei, der die Erleichterung zufallen solle. Es sei die Gelegenheit, in der Gleichstellung zwischen Mann und Frau einen realen Schritt zu tun. Und dann: die gemeinsame Beratung über die Verwendung des Betrages sei dennoch nicht ausgeschlossen.

Dieser neuartige, staatliche Kinderbeitrag, der jährlich 200 Millionen Kronen aus allgemeinen Steuermitteln kostet, ist zugleich die Krönung eines großartigen Sozialreformwerkes, das kurz vorher die allgemeine Alterspension, freie Heilmittel und freie Krankenhausbehandlung brachte.

Schweden könnte nach Ansicht der zuständigen Statistiker anstelle seiner 6½ Millionen Einwohner 20 Millionen haben. Es fehlt an zusätzlichen Arbeitskräften in allen Zweigen der Industrie und im Kunsthandwerk. Schweden, das während des Krieges seine Neutralität „kühl verbindlich" gewahrt hat, ist in der Lage, aufzubauen.

Elgro.

Im Telegrammstil

Pittsburgh. Der „Freundschaftszug", der Lebensmittel für Europa sammelt, hatte bis 16. November bereits insgesamt 152 Waggons mit Getreide, Mehl, Makkaroni, Bohnen und Konserven. (AP)

London. Zu der Konferenz über Handel und Beschäftigung in Havanna auf Kuba sind neben den 55 Mitgliedsstaaten der UN 15 weitere Länder eingeladen. Acht Länder, die Sowjetunion, Jugoslawien, Bulgarien, Ukraine, Weißrußland, Abessinien, Saudiarabien und Siam haben abgesagt. (Dena-Reuter)

Paris. Der frühere französische Ministerpräsident Reynaud wird wahrscheinlich eine neue Regierung bilden. (AP) — Pierre de Gaulle wurde am 12. November zum Bürgermeister von Paris gewählt. (Dena)

Stuttgart. Der Wiedergutmachungsausschuß des Länderrats nahm den Vorschlag Dr. Auerbachs an, den politisch, rassisch und religiös Verfolgten des Naziregimes für jeden Tag einer Haftzeit, die sechs Monate überschritt, 10 Mark Entschädigung zu zahlen. — Für Bauarbeiter unter 18 Jahren beträgt das Urlaubsgeld in Württemberg-Baden 8 Prozent des Arbeitslohnes. — Mittwoch, 19. November, kein gesetzlicher Feiertag in Württemberg-Baden. (Dena) — Am 19. November begeht der Ministerialdirektor des Badischen Ministeriums der Finanzen, Dr. Bund, seinen 65. Geburtstag nachdem er vor wenigen Wochen sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern durfte. (Bad. St. k.)

Baden-Baden. Rücktritt General Laffons, des Generaladministrators der französischen Besatzungszone. (Dena)

Frankfurt. Die greise Dichterin Ricarda Huch verstorben. — Die Weihnachtspost ist spätestens bis zum 15. Dezember einzuliefern. (Dena)

Tauberbischofsheim. Außerordentliche Hauptversammlung des Vereins württemberg.-badischer Zeitungsverleger. (Dena)

Berlin. Generalleutnant Sir Brian Robertson, Militärgouverneur und Oberkommandierender der Besatzungstruppen der britischen Zone in Deutschland, wurde zum General befördert. — Über eine Million Jugendlicher in der sowjetischen Zone unterzeichneten die Botschaft an die Jugend der Welt, in der die Weltjugend gebeten wird, dem Außenministerrat in London zu empfehlen, Deutschland nicht zu zerreißen. (Dena)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sie haben's nicht leicht ...

Früher brauchte man nur im Kalender nachzublättern und wußte ganz genau, daß die rot beschrifteten Tage unumstößliche Feiertage waren, an denen die Arbeit ruhte. Warum soll man aber an so einfachen überalterten Methoden festhalten, wenn die Angelegenheit kompliziert gemacht werden kann?

Es muß sogar außerordentlich schwer sein, einen Feiertag für alle, nicht nur für Behörden, festzulegen. So ein kleines Spiel — ist er oder ist er nicht — macht einen solchen Tag viel interessanter. Wir waren an diesem Spiel nicht interessiert, mußten uns aber daran beteiligen, da wir leider zu den Betrieben gehören, deren Tätigkeit davon abhängig ist. Es war nicht einfach. Das soll auch einer behaupten, der schon den Versuch gemacht hat, mit einem Amt zu telefonieren. Nachdem das Fräulein von der Telefonzentrale meinen Namen geläufig beherrschte, gelang es. Man könnte auch sagen, es gelang nicht. Denn der Feiertag war kein Feiertag, weil er bereits am Sonntag gefeiert wurde.

Nachdem Ämter und Dienststellen nur noch planen und erfassen, könnten die überbeanspruchten Regierungsstellen in einer zusätzlichen Stunde ihre segensreiche Tätigkeit vielleicht auch auf den Kalender übertragen, um einmal eindeutig festzulegen, welche Tage als gesetzliche Feiertage zu betrachten sind. Wenn es gegen die sonstige Gepflogenheit bald geschehen würde, könnten sogar noch einige Wählerstimmen dabei herausspringen. P.S.

Landrat Groß bleibt im Amt

Zu der vor einigen Tagen in unserem Blatt erschienenen Notiz über die Rücktrittsabsicht des Landrats Groß wird uns mitgeteilt, daß der Landrat nach einer Rücksprache mit Landesdirektor Zimmermann sich bereit erklärt hat, im Amt zu bleiben. Der Landesdirektor versicherte dem Landrat Groß sein uneingeschränktes Vertrauen und fand für seine Tätigkeit Worte hoher Anerkennung. Er versicherte dem Landrat, daß er volles Verständnis für die Sorgen des Landkreises habe und sich bemühen werde, eine erträgliche Lösung zu finden. Der Landesdirektor schloß sich vollinhaltlich dem Vertrauensvotum des Kreisrats und sämtlicher Fraktionen des Kreistags an.

CDU-Frauenversammlung in Rüppurr

Abgeordneter Heurich sprach über die Außenpolitik der Großen Vier. Die in Mitteleuropa, vor allem in Deutschland, vorzunehmende Konsolidierung könne nur nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführt werden und müsse die deutsche Staats- und Wirtschaftseinheit zum Ziele haben. Der Kampf zwischen der bürgerlich-freiheitlichen westlichen und der politisch-totalitären östlichen Gruppe könne nur entschieden werden, wenn beide Gruppen Mitteleuropa im Rahmen von Friedensverträgen sich selbst konsolidieren lassen. Frau Siebert und Frau Löw sprachen über die Friedensnotwendigkeit der Völker. Das Kreuz müsse wieder der Wegweiser unseres Volkes sein. Die Frau als Lebensspenderin müsse auch in der Politik mitzureden haben.

KURZE STADTNOTIZEN

Passierscheine zum Überschreiten der Zonengrenzen werden, wie das Büro der Militärregierung für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe mitteilt, ab 1. Dezember 1947 nur noch gegen Rückgabe des abgelaufenen Scheines erneuert. Die zuständigen deutschen Stellen sind angewiesen, diese Vorschrift genauestens zu befolgen. Ausnahmen sind nicht gestattet.

Was muß der Wähler von der Stadtratswahl wissen? Darüber geben drei Plakatanschläge die notwendige Auskunft. Eines der Plakate informiert den Wähler über die Abstimmungszeit der einzelnen Wahlbezirke, über die Stimmscheine und Einreichung der Wahlvorschläge. Aus dem anderen Plakat kann der Wähler ersehen, welches Wahllokal für ihn zuständig ist, und das dritte Plakat gibt ihm Kenntnis über die Vorsitzenden in den einzelnen Stimmbezirken.

Bezugsmarke für Kanonenkartuschöfen. Die am 20. 11. 1947 außer Kraft tretende Bezugsmarke für Kanonenkartuschofen trägt folgenden Aufdruck: Vorderseite: „ohne Wiederbezug", Rückseite: „Stempel der Lieferfirma".

Militärmarknoten gesetzliche Zahlungsmittel. Die Landeszentralbank von Württemberg-Baden weist darauf hin, daß Militärmarknoten nach wie vor gesetzliche Zahlungsmittel sind und nicht anders behandelt werden dürfen als Reichsbanknoten und Rentenbankscheine, und daß irgend ein Grund zur Beunruhigung nicht vorliegt.

Fragen des Pressewesens werden in dem Vortrag von Dr. Walter Schwerdtfeger am Donnerstag, 20. 11., 18.45 Uhr, im Redtenbachersaal der TH. behandelt. Das Thema des Vortrages, der von der Überparteilichen Demokratischen Arbeitsgemeinschaft veranstaltet wird, lautet: „Die neue deutsche Presse". Eine freie Aussprache schließt sich an.

Volksbund für Dichtung. Öffentl. Dichterstunde am 21. 11., 19.30 Uhr, Scheffelmuseum: Jeremias Gotthelf: „Der Notar in der Falle" zum 150. Geburtstag des Dichters. Sprecher: Rita Graun.

Die Karlsruher Notgemeinschaft veranstaltet am Samstag, 22. November, um 14.30 Uhr, im Konzerthaussaal ein Wohltätigkeitskonzert unter dem Motto: „Perlen der Operette". Mitwirkende: Hildegard Thies, Arthur Chwalek, Ruth Löser, Ernst August Waltz und Rolf Schickle vom Staatstheater Karlsruhe. Vorverkauf: Theaterkasse, Germania-Kiosk, Kiosk an der Mathystraße, Geschäftsstelle der Karlsruher Notgemeinschaft, Steinstraße 20. Preise: 2.15—8.25 RM.

Eine Moden- und Leistungsschau findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Café Museum um 15.30 und 19.30 Uhr statt.

Geburtstage. Seinen 80. Geburtstag feiert am 19. Nov. Jakob Lipp, Augartenstr. 40. — Ihren 86. Geburtstag feierte am 17. 11. Frau Katharina Veizhans, Klauprechtstraße 37b.

Kulturtage der Neubürger

Gastspiel der Bamberger Symphoniker

Erwarteter und unbestrittener Höhepunkt der Kulturtage der Neubürger war das Konzert der Bamberger Symphoniker, einem Orchester, das sich unter Joseph Keilberth unter dem Namen Prager Symphoniker europäischen Ruhm erspielte. Daß der Ruf wohl begründet und heute noch existent ist, bewies das Orchester auch bei seinem Karlsruher Konzert. Hier sitzen an den verschiedenen Pulten an Qualität und Können gleichwertige Meister ihres Faches, ohne daß sich dabei etwa die individuelle Eigenart einzelner besonders herauskristallisierte. Und gerade durch die Unterordnung unter das Gesamte entsteht dieser edle Wohlklang, die straffe Disziplin, und die verfeinerte Kultur in Interpretation und Verarbeitung der Intentionen des Dirigenten. Bei diesem Orchester fiel es Otto Matzerath leicht, seiner Kunst noch besondere Lichter aufzusetzen. So konnte er die Linzer Symphonie von Mozart in hervorragender Prägnanz als kammermusikalischen Aphorismus spielen lassen, um bei der 5. Symphonie von Tschaikowsky ganz al fresko zu gestalten und dieses blutvolle Werk mit all seiner düsteren Dämonie und erhabenen Schönheit zu einem selten in dieser Vollendung gehörten Erlebnis zu erheben. Die Beifallsovationen waren mehr als verdienter Dank für Dirigenten und Orchester. Ng.

Trachtenschau der Neubürger

Am Donnerstag nachmittag hatten die Neubürger zu einer Trachtenschau und buntem Programm im Passagepalast eingeladen. Die Leitung des frohen Nachmittags hatte Ambros Adler, der Vorsitzende der Karlsruher Artistenloge. Volksdeutsche Frauen aus Jugoslawien mit ihren fußlangen, weiten Kleidern, der hübschen Schürze und den charakteristischen Kopftüchern eröffneten die Trachtenschau; ihnen folgten die bunten Böhmerwälderinnen und eine Gruppe aus Nordmähren in kurzen, sehr faltenreichen Röcken mit bunt gesticktem Mieder. In leuchtender Farbenpracht erschienen zum Abschluß Trachten aus der Brünner Gegend. Daß die Neubürger gerade ihre Trachten zu uns herüber gerettet haben, beweist, wie sehr sie an ihrem schönen Brauchtum hängen und sich im verbunden fühlen. Max Arno, ebenfalls ein Ostflüchtling, zeigte auf dem Drahtseil seine bereits aus dem Novemberprogramm bekannte Geschicklichkeit und Marie Adler erfreute durch einen Step auf Spitze und einen Grotesk-Tanz. H. F.

Die kulturelle Bedeutung Mährens

Am Freitag abend sprach in der Gewerbeschule Prof. Dr. Gerlich über die kulturelle Bedeutung des Sudetenlandes mit besonderer Berücksichtigung von Mähren. Ausgehend von der geographisch einzigartigen Lage des Landes vermittelte der Vortragende ein eindrucksvolles Bild seiner verlorenen Heimat. In das von der Natur so begünstigte Gebiet strömten aus allen Teilen Europas die Völkerstämme. Das „Jus teutonicum" war maßgebend im ganzen Lande, das Zunftrecht schirmte den Handwerker. Deutsche Mönche erbauten Klöster, u. die deutschen Kulturinseln entstanden. Iglauer Meistersinger hielten die Verbindung mit Nürnberg aufrecht. Hutten und Paracelsus lebten in Mähren. Olmützer Buchdrucker waren die ersten, die in Lissabon portugiesische Bücher druckten. Der 30jährige Krieg zerstörte viel deutsche Kultur, aber das deutsche Leben erlosch dadurch nicht. Das Ringen zwischen Habsburg und Hohenzollern spielte sich in den Sudetenländern ab. Königgrätz entschied das deutsche Schicksal und wurde zu einem Wendepunkt der Geschichte. Nicht nur historisch gesehen ist der mährische Raum für uns Deutsche schicksalhaft geworden, auch auf künstlerischem Gebiet begegnen wir Gestalten, die das deutsche Geistesleben maßgebend beeinflußten. Franz Schuberts Heimat liegt in Nordmähren, Marie v. Ebner-Eschenbach schrieb aus diesem Raum ihre Dorf- und Schloßgeschichten, Adalbert Stifter stammt aus dem Böhmerwald, Gregor Mendel schuf im stillen Klostergarten, um nur einige wenige zu nennen. Kunst und Kunstgewerbe hatten im Sudetenland immer besondere Bedeutung. Die Gablonzer Glasindustrie hatte Weltruf, das Erzgebirge lieferte Spitzen und Kinderspielzeug, Brünner und Reichenberger Tuche wurden jenseits des Kanals als englische Stoffe verkauft. Die Brünner Bühne war das Sprungbrett für Wien und die ganze Welt. Das Sudetenland ist sangesfreudig. Der Mährer liebt die epialen Lieder, der Böhmerwälder ist wehmütig, der Egerländer liebt die fränkische Frische und der Schlesier Frohsinn und Spott in seinen Liedern. In Brünn waren alle Typen der österreichischen Schulen vertreten; Masaryk besuchte hier das Gymnasium, das auf die mittelalterliche Lateinschule zurückging. Die erste Technische Hochschule war ebenfalls in Brünn. Bis 1918 hatte die Stadt deutsches Gepräge. Das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen in diesem Raum war zugleich ein zermürbendes Kraftmessen beider Völker, das mit der unmenschlich durchgeführten Austreibung der Deutschen endigte. H.F.

Weihe des Albertus-Magnus-Hauses

Neues Heim für Studierende — Gründungsfest der Kath. Studenten-Gemeinschaft

Karlsruhes Stadtkommandant, Major Clair S. Keena, stellv. Landesdirektor Ministerialrat Thoma, 1. Bürgermeister Heurich hatten sich mit Stadtdekan Prälat Dr. Rüde und zahlreichen Ehrengästen im Albertus-Magnus-Haus in der Hirschstraße eingefunden, um der feierlichen Eröffnung des neuen Heimes beizuwohnen. Trotz aller Schwierigkeiten der Stunde konnte das Studentenhaus in einem kriegsbeschädigten Gebäude in Zusammenarbeit von Studierenden und Bauhandwerkern für seine künftige Bestimmung hergerichtet werden, so daß heute 30 Studierende, insbesondere aus den Ostgebieten, darin Unterkunft und Verpflegung finden können. Eine Reihe von Räumen bietet außerdem zahlreichen anderen Studenten Studium-Möglichkeit. Eine durch das Stadtdekanat zur Verfügung gestellte, aus Vermächtnissen der Stadtpfarrer August Link und Prälat Dr. Stumpf zusammengestellte Bücherei vermittelt willkommene Anregungen. Ein Zeitschriftenzimmer schlägt die Brücke zu den in der neuen Publizistik behandelten Fragen der Zeit und ein geräumiger, mit dem Bild Albert des Großen geschmückter Konferenzsaal wird der Treffpunkt der Studenten bei religiösen, wissenschaftlichen und allgemeinbildenden Vorträgen sein.

In seiner Begrüßungsansprache ließ Studentenseelsorger P. Hans Fruhstorfer S. J. das Werden der neuen stud. Gemeinschaft und des Studentenhauses in den Nachkriegsjahren vorüberziehen. Was Albert der Große, dessen Namen das Haus trägt, dem Studierenden unserer Gegenwart bedeuten kann, das legte Professor Karl Fluck in einer Festansprache lebendig dar. Nachdem ein Sprecher der Studentenschaft den Dank der Studierenden für das neue Heim ausgesprochen hatte, sprach Stadtdekan Prälat Dr. Rüde Dankesworte an den Studentenseelsorger, dessen Initiative das neue Haus sein Entstehen verdankt. Ministerialrat Thoma, als stellv. Landesdirektor für Unterricht, versicherte die Studenten der Unterstützung der Kultusverwaltung.

Am Sonntag beging die im Juli gegründete Kath. Studenten-Gemeinschaft Karlsruhe in Anwesenheit des Rektors der TH., Prof. Dr. Jungbluth, und zahlreicher Gäste aus Kirche, Staat und Stadtverwaltung ihr Stiftungsfest. Vertreter der kath. Studentenorganisationen in München, Bonn, Mainz, Darmstadt, Würzburg, Heidelberg und Stuttgart waren zum Festakt erschienen und übermittelten die Wünsche der Schwesterorganisationen. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand eine Ansprache von P. Fruhstorfer S. J. über die Aufgabe der Studenten in unserer Zeit. K. A.

3. Evangelischer Studententag

Die Evang. Studentengemeinde Karlsruhe hatte vom 14. bis 16. 11. zum 3. Evang. Studententag eingeladen. Auftakt und Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Abend des 14. 11. ein Vortrag von Kirchenpräsident D. Niemöller über das Thema: „Was geht uns Studenten die Kirche an?", worüber bereits berichtet wurde.

Der 15. 11. brachte unter der Leitung von Pfarrer Dr. Eberhard Müller, der durch seine Arbeit als Leiter der Evang. Akademie in Bad Boll bekannt wurde, eine Diskussion über die Frage: „Der Sinn des Lebens?" Dabei trat die Alternative Christentum — Nihilismus klar in Erscheinung. Der Christ glaubt an die Offenbarung und findet darin den Sinn des Lebens, der Nihilist glaubt nicht an sie und muß sich mit der Sinnlosigkeit des Daseins abfinden, sofern er überhaupt noch in der Lage ist, sein Dasein zu ertragen.

Nach einem Gottesdienst, gehalten von Landesbischof D. Bender, und Berichten aus dem Leben der Studentengemeinde hielt Pfarrer Dr. Müller am 16. 11. einen Vortrag über „Das christliche Gewissen im Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse". Das Thema stellt vor die Entscheidung: Sollen wir dem Gewissen folgen oder uns von den wirtschaftlichen Verhältnissen treiben lassen? Ist es überhaupt möglich, bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ein „gutes" Gewissen zu haben? Dr. Müller machte einen Unterschied zwischen dem „guten" Gewissen, das sich in der genauen Gesetzeserfüllung beruhigt, und dem „christlichen" Gewissen, das sich aus dem Geist Christi leiten lasse. Maßstab für das „christliche" Gewissen sei allein die Liebe, die nicht an festzulegende Gesetze gebunden werden könne. Ein Schlußwort von Landesbischof D. Bender beendete den 3. Studententag der Evang. Studentengemeinde.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he

Unbeständiger. Vorhersage bis Mittwoch abend: Am Dienstag Bewölkungszunahme von Westen und nachfolgende leichte Regenfälle. Nachts zum Mittwoch und am Mittwoch wechselnd, aber meist stärker bewölkt und zeitweise schauerartige Niederschläge. Tageshöchsttemperaturen um 7—8 Grad, Tiefstwerte in der Nacht zum Mittwoch 3—5 Grad. Mäßige südwestliche Winde.

Rheinwasserstände: 15. Nov.: Konstanz 269 (+3), Breisach 149 (+70), Kehl 170 (+52), Maxau 302 (—1), Mannheim 159 (—11), Caub 95 (+20). **16. Nov.:** Konstanz 282 (+13), Breisach 162 (+13), Kehl 205 (+35), Maxau 400 (+98), Mannheim 210 (+51), Caub 88 (—7). **17. Nov.:** Konstanz 295 (+13), Breisach 229 (+67), Kehl 235 (+30), Maxau 430 (+30), Mannheim 310 (+100), Caub 127 (+39).

Der Sport

Der 1. FC Nürnberg ist wieder dabei

1846 Ulm — VfB Mühlburg 1:0; Sportfreunde Stuttgart — 1860 München 1:2; Stuttgarter Kickers — FC Schweinfurt 5:2; 1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart 3:1; Kickers Offenbach — SpVgg Fürth 5:1; Schwaben Augsburg — Rotweiß Frankfurt 6:2; Wacker München — FSpV Frankfurt 1:1; VfL Neckarau — SpV Waldhof 1:2; Eintracht Frankfurt — Aschaffenburg 2:1; Bayern München — VfR Mannheim 2:0.

Der 1. FC Nürnberg, ohne Übelein und Herbolzheimer, war im Großkampf gegen den VfB Stuttgart vor 35 000 Zuschauern meist feldüberlegen und siegte verdient. Die Stuttgarter hatten nur 25 Minuten nach der Pause eine Drangperiode zu verzeichnen, während der sie aber die starke Abwehr der Nürnberger nicht bezwingen konnten. Morlock und Pöschl hatten den Club bis zur Pause mit 2:0 in Führung gebracht und nach Seitenwechsel erhöhte Morlock auf 3:0. Durch einen Elfmeter erzielten die Stuttgarter ihr Ehrentor. Schiedsrichter Schmetzer, Mannheim, der bei der harten Gangart kein leichtes Amt hatte, stellte kurz vor Spielende den Stuttgarter Kraft vom Platz. — Bereits am Samstag besiegten bei strömendem Regen die Münchner Bayern den VfR Mannheim vor 4000 Zuschauern. Die Bayern kamen durch ihre bessere Gesamtleistung zu einem verdienten Sieg. Kopp und Hedelt schossen die Tore, zu denen Holzmüller die Vorarbeit leistete. — Auch 1860 München kam bei Sportfreunde Stuttgart zu einem knappen Sieg. Die Münchner blieben dabei viel schuldig. Und wenn sie trotzdem beide Punkte entführen konnten, so spricht das für die schwache Leistung der Sportfreunde. Thanner und Hornauer schossen die Tore für 1860, während für die Sportfreunde Wieland erfolgreich war. — Die Stuttgarter Kickers kamen gegen Schweinfurt vor 12 000 Zuschauern zu einem zahlenmäßig zu hohen Erfolg. Die schlechten Platzverhältnisse beeinflußten den Fluß der Aktionen. Conen (2), Kronenbitter (2), Soßna schossen die Tore für die Kickers, während die Schweinfurter Flügelstürmer Bernard und Lotz zu Treffern kamen. Ein Handelfmeterball konnte von Schweinfurt nicht verwertet werden und außerdem wurde Kupfer II vom Platz gestellt. — Die Augsburger Schwaben kamen gegen Rotweiß Frankfurt erst in der zweiten Hälfte zu einer deutlichen Überlegenheit. Lechner (3), Grünsteudel (2) und Dziarsteck schossen die Tore, während für Rotweiß Würth und Hammer erfolgreich waren. — In München setzte sich die Abwehr des FSV Frankfurt gegenüber der eifrig spielenden Wackerelf erfolgreich durch. Nur einmal ließ sich Kreß durch einen Elfmeter von Herdin schlagen. Mitte der zweiten Halbzeit glichen die Frankfurter durch Schmidt aus und hielten das Ergebnis bis zum Schluß. — Die Frankfurter Eintracht wartete mit einer guten Mannschaftsleistung auf und behielt knapp die Oberhand gegen Viktoria Aschaffenburg. Gärtner und Baas brachten die Eintracht mit 2:0 in Vorteil, ehe in der 60. Minute Horski das Gegentor erzielen konnte. — In Neckarau kam der SV Waldhof zu einem knappen Sieg. Wie häufig in Lokalkämpfen waren die Leistungen nicht befriedigend. Erst in der zweiten Halbzeit fielen Tore und zwar durch Herbold und Rube für Waldhof, während für Neckarau Karl Gramminger das Gegentor buchte. — Bei den Offenbacher Kickers mußte die Spielvereinigung Fürth eine neuerliche hohe, aber verdiente Niederlage mit 5:1 einstecken.

Ulm 1846 — VfB Mühlburg 1:0

Vor 10 000 Zuschauern gewann Ulm in einem klassearmen Treffen verdient mit 1:0. Das entscheidende Tor fiel in der 34. Minute durch den Halbrechten Müller, nach einer unglücklichen Abwehr der Mühlburger Verteidigung. Die Gastgeber spielten durchweg überlegen, scheiterten aber an der starken Mühlburger Hintermannschaft, die der beste Mannschaftsteil war.

Platzsperre für VfR Mannheim

Der VfR Mannheim wurde wegen der Vorfälle beim Spiel gegen die Stuttgarter Kickers am letzten Sonntag vorläufig mit Platzsperre belegt. Aus diesem Grunde muß VfR Mannheim am nächsten Sonntag beim 1. FC Nürnberg antreten. Der 1. FC Nürnberg erhält die Punkte aus dem Spiel gegen FSV (1:1) zugesprochen, da der Spieler Scheibe für Frankfurt nicht spielberechtigt war.

Französische Zone: Trossingen — Friedrichshafen 1:0; Offenburg — Konstanz 1:2; Laupheim — Singen 2:1; VfL Freiburg — Fortuna Freiburg 1:1; Schwenningen — Reutlingen 3:1. Es führt Fortuna Freiburg vor Offenburg und SV Rastatt.

Gruppe Nord: Andernach — 1. FC Kaiserslautern 0:13; Neunkirchen — Wormatia Worms 7:0; Neustadt — Pirmasens 1:1; Mainz — 1. FC Saarbrücken 0:0; Neuendorf — Völklingen 3:0; Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 1:0.

England. Arsenal blieb weiterhin ungeschlagen und siegte in Blackburn 0:1. Da gleichzeitig der Verfolger Preston Northend mit dem gleichen Ergebnis in Huddersfield unterlag, dehnte der Spitzenreiter seinen Vorsprung auf 6 Punkte aus.

Germania Karlsruhe holte die ersten Punkte

Im Kampf um die Badische Meisterschaft im Ringen standen sich Germania und KSV Kirrlach gegenüber. Kirrlach galt nach dem Sieg über Bruchsal als eine der stärksten Mannschaften. Karlsruhe trat zwar mit Ersatz an, war aber der Gästemannschaft klar überlegen, die mit 2:5 Siegen geschlagen wurde.

Durch einen Punktsieg von Klink-Karlsruhe über Stassen-Kirrlach ging Germania in Führung. Den Federgewichtskampf gewann Martus-Kirrlach über Decker-Karlsruhe. Durch Siege von Leonhardt und Hornfeck, im Leicht- und Weltergewicht, die sie über Haag und Öchler, Kirrlach, errangen, schuf sich Karlsruhe eine klare Führung. Martus II, Kirrlach, erkämpfte sich einen knappen Punktsieg über Häberer-Karlsruhe im Mittelgewicht. Im Halbschwergewicht stellte Kaiser, Karlsruhe, den Gesamtsieg sicher, indem er Martus III in 7 Minuten auf die Schultern legte. Im Schwergewicht schulterte Göttle, Karlsruhe, Wirth, Kirrlach, in 5 Min. und vergrößerte auf 5:2.

Wiesental — Östringen 6:1. Für den nicht erschienenen SpV Weingarten sprang KSV Östringen in die Bresche. Wenn auch Östringen in der A-Klasse eine führende Rolle spielt, konnten sie nicht bestehen. Wiesental gewann den Kampf klar mit 6:1. Nur im Bantamgewicht konnte Hotz (Ö) einen Sieg über den Wiesentaler Erbe erringen. Die übrigen Siege fielen an Grund, Mail III, Mail I, Schweigert, Gentner und Wittmer. Den Jugendkampf gewann Wiesental mit 5:3-Siegen.

Hohe Siege von Grötzingen und Daxlanden

Bei den Kämpfen der A-Klasse gab es zwei Überraschungen. KSV Durlach unterlag gegen den Neuling KSV Daxlanden hoch mit 1:6 Siegen. Durlach konnte nur durch Fränkle, der kampflos Sieger wurde, den Ehrensieg buchen. ASV Grötzingen bewies seine gute Form erneut durch einen überlegenen 6:1-Sieg uber Mühlburg. Auch in diesem Kampf erhielt der Schwergewichtler Brock kampflos den Ehrensieg für den Platzverein.

Sandhofen siegt über Feudenheim

Von den Kämpfen der Gruppe Nord überraschte vor allem der Sieg von Eiche Sandhofen über den Badischen Meister ASV Feudenheim. Es ist dies bereits die zweite Niederlage, die Feudenheim einstecken muß, denn auch Ketsch brachte dem Meister schon eine Niederlage bei.

Nur noch VfR Pforzheim ungeschlagen

KFV — Dillweißenstein 8:0; Knielingen — VfR Pforzheim 1:2; FC Pforzheim gegen Phönix 2:4; ASV Durlach — Ettlingen 5:0; Brötzingen — Mühlacker 1:0; Neureut — Weingarten 1:0; Aue — Daxlanden 0:4

Das Samstagspiel des KFV gegen Dillweißenstein fand bei strömendem Regen vor nahezu leerem Hause statt. Das 8:0 verwundert bei dem bisher mit Torerfolgen so sparsamen KFV-Sturm. Das Angriffsspiel war besser wie bisher, flüssiger, zügiger und entschlossener in der Chancenausnützung. Der Gegner war herzlich schwach, fand sich bei fehlender Technik, mangelnder Körper- und Ballbeherrschung mit den Bodenverhältnissen gar nicht ab und versuchte $1^1/_2$ Stunden lang recht und schlecht die Niederlage erträglich zu gestalten. Überragend war kein Stürmer, aber fleißig und brav arbeitend bis auf Ehrmann, der völlig aus dem Leim ist. Bis zur Pause hatten Weber (2) und Groke (3) einen 5:0-Vorsprung geschaffen, der durch die gleichen Spieler nach Halbzeit auf 8:0 (Weber 1, Groke 2) erhöht wurde. — 5—6000 Zuschauer waren auf dem Mühlburger Platz zugegen, wo die bis jetzt ungeschlagenen Vereine Knielingen und VfR Pforzheim aufeinandertrafen. Das Niveau des Spieles beiderseits war enttäuschend. Auf zwei bis drei nette Spielzüge hüben und drüben folgte wieder minutenlang holpriges, ungenaues und hohes Spiel, so daß man kaum glauben konnte, daß hier die Tabelle anführende, bisher ungeschlagene Mannschaften am Werk seien. Die Knielinger verschenkten den Sieg im wahren Sinne des Wortes. Als sie in der 22. Minute durch einen direkt verwandelten Freistoß von Weller in Führung gegangen waren, wobei der VfR weder eine Mauer noch sonst einen Abwehrversuch gemacht hatte, boten sich ihnen wiederholt beste Chancen zur endgültigen Spielentscheidung, die sie nicht zu nützen verstanden. Zwei Mal war der Pfosten die letzte Rettung für VfR. Fünf Minuten nach Halbzeit kam die größte Chance in Gestalt eines Elfmeters, aber Müller im VfR-Tor konnte den unplazierten Ball Königs über die Latte fausten. 13 Minuten vor Schluß verfehlte Knielingens Torwart den Ball, Rau konnte ausgleichen. Jetzt kam die beste Zeit des VfR, der nun flüssig zusammenarbeitete und 5 Minuten vor Schluß flankte Schradi fein zur Mitte, wo wiederum Rau den Siegestreffer erzielte. — Der ASV Durlach fertigte Ettlingen mit 5:0 glatt ab und zeigte seit langem einmal wieder eine ausgezeichnete Gesamtleistung. Vor allem der Sturm, bestens unterstützt von den beiden Seitenläufern Baier-Schuster, zeigte sich viel lebendiger als bisher. Ettlingen hatte es nur seinem überragenden Torwart Markusch zu verdanken, daß der Durlacher Sieg nicht höher ausfiel. Ulaga (2), Friese (2) und Striebel waren die Schützen der 5 Tore. — Überraschend glatt mit 4:2 wurde der FC Pforzheim zu Hause von Phönix geschlagen. Die Pforzheimer zeigten in der ersten Hälfte, nachdem Phönix durch Reeb in Führung gegangen war, ein sehr schönes Spiel und konnten durch Tore von Rapp und Hartmann verdient mit 2:1 in die Pause gehen. Nach Halbzeit wandte sich das Blatt, Phönix kam immer besser ins Spiel, schnell und flüssig arbeitete der Sturm zusammen und bald hatte Lehne Ausgleich und 3:2-Führung erzielt. Als dann Klotz auf 4:2 stellte, war Pforzheims Niederlage besiegelt. Der neue Phönixtorwart Arnold zeigte sich sehr gewandt. — In einem schönen, fairen Spiel konnten die technisch überlegenen und flüssig kombinierenden Daxlander in Aue einen verdienten 4:0-Sieg durch Tore von Gallus erzielen. — In einem ausgeglichenen, verteilten Spiel siegte Neureut knapp 1:0 über die gleichwertigen Weingartener, wobei der erstmals für Neureut spielende Ahl (früher KFV) den Siegestreffer schoß. — In einem leistungsmäßig schwachen und sportlich unschönen Spiel siegte Brötzingen über Mühlacker 1:0 in der 22. Minute durch Torschuß von Lauth.

KTV gewann den Schwimmwettkampf

Im gut besuchten Vierordtbad wurde der KTV mit 43 Punkten Sieger vor Mannheim, das es auf 32 Punkte brachte. Den dritten und vierten Platz belegte BC Pforzheim und SSV Ulm mit 23 bzw. 22 Punkten. — Im Städtekampf Bruchsal gegen Bretten gewann Bruchsal mit 42 Punkten vor Bretten mit 32 Punkten. Bei den Damen siegte ebenfalls Bruchsal.

Deutsche Leichtathl.-Meisterschaften 1948 in Nürnberg

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften 1948 werden nach einem Beschluß des Deutschen Leichtathletik-Ausschusses, der am Wochenende in Unteröwisheim zu einer Tagung zusammengetreten war, endgültig am 23. und 24. Juli 1948 in Nürnberg durchgeführt. Die deutschen Waldlauf-Meisterschaften sollen im April in Stuttgart stattfinden, während München als Austragungsort der deutschen Mannschaftsmeisterschaften im August vorgesehen ist. Die für September geplanten Langstrecken- und Mehrkampfmeisterschaften finden voraussichtlich in Hamburg statt. In den neuen Vorstand des Leichtathletik-Ausschusses wurden Walter v. Adelson, Hamburg, als Vorsitzender, Dr. Danz, Kassel, als stellv. Vorsitzender, Julius Doering als Sportwart, Otto Zabel, Dortmund, als Schriftführer und Walter Weiß, Braunschweig, al Kassenwart gewählt.

Um den deutschen Handballpokal standen sich im Endspiel West- und Norddeutschland gegenüber, wobei Norddeutschland in der letzten Spielminute mit 10:11 zu einem knappen Sieg kam.

Die deutschen Saalsportmeisterschaften wurden in Schwäb.-Gmünd entschieden. Neben der britischen und amerikanischen Zone waren auch Vertreter der Ostzone erschienen, die aber bereits in den Vorkämpfen ausschieden. Die neuen deutschen Meister sind: Zweier Radball: TV Eimsbüttel Hamburg (Köping, Rothenbutter), RV Taube Hannover und ASV Kulmbach. Einer Kunstfahren: Grommes, Bonn (bei den Männern), Erna Menz-Weber Darmstadt (bei den Frauen). Zweier Kunstfahren: Hilbig/Seiffert, Hamburg. Sechser Kunstreiten: Adler Neuwerk bei München-Gladbach.

In einem Hallen-Tennisländerkampf standen sich Italien und Frankreich gegenüber, wobei Italien im Gesamtergebnis 4:1 siegte.

Querschnitt durch den badischen Handball

In der Gruppe Nord führt nach wie vor VfL Neckarau, dicht gefolgt von Waldhof und Ketsch. Im Kreis Mannheim führt die SG Mannheim vor Friedrichsfeld, Großsachsen vor Hohensachsen und Reichsbahn Mannheim vor Altlußheim. Bei den Frauen werden die Staffeln von Neulußheim, Ilvesheim und Reichsbahn Mannheim angeführt. Der Kreis Heidelberg hat Walldorf vor Dielheim und TSV Wieblingen vor 78 Heidelberg bei den Männern und Walldorf und Handschuhsheim bei den Frauen als Bestmannschaften ermittelt. Tauberbischofsheim und 02 Unterschüpf haben sich im Kreis Tauberbischofsheim an die Spitze gesetzt. Mosbachs erste Mannschaft führt im Kreis Mosbach. In der Staffel 1 der Bezirksklasse führt Viernheim, gefolgt von Hemsbach und Laudenbach. Handschuhsheim, Oftersheim und Wiesloch führen in der Staffel 2. — Auch in der Gruppe Süd haben die Bestmannschaften aufgeschlossen. Beiertheim führt vor Linkenheim und Bretten. Im Kreis Karlsruhe nehmen Malsch vor Mühlburg, Eggenstein vor Staffort und Grötzingen vor ASV Durlach führende Positionen ein. Bei den Frauen führen Phönix Karlsruhe, Tschft Durlach und Tgde Eggenstein. Der Kreis Bruchsal hat in TV Büchenau für die Männer und TG Bruchsal für die Frauen die Bestmannschaft ermittelt. Im Kreis Pforzheim führt TV Ispringen vor Tges Pforzheim. Die Staffel 3 der Bezirksklasse ermittelt in Tschft Durlach, Ettlingen und Neureut die Spitzenreiter. In der Staffel 4 führt Kronau vor Oberhausen u. Philippsburg unangefochten die Tabelle.

Odenheim — Beiertheim 4:8. Beiertheim hatte bei der harten Spielweise von Odenheim Mühe, sich durchzusetzen. Erst nachdem Odenheim durch Platzverweis seinen Strafstoßspezialisten eingebüßt hatte, kamen die Gäste zu Vorteilen, die, vom Sturm gut ausgenutzt, zu Erfolgen führten.

Daxlanden — Forst 2:0 abgebrochen. Daß Forst wegen einer Torentscheidung des Schiedsrichters in der sechsten Minute das Spiel abbricht, zeugt von wenig Sportdisziplin. Daß man sich anschließend zu einem Freundschaftsspiel entschließt, ist bisher nicht dagewesen.

Bezirksklasse: KTV 46 — Rüppurr 7:5; Mühlacker — FrSpuSpVg Karlsruhe 7:5; Tschft Durlach — Ettlingenweier 5:3; Hochstetten — Bruchsal 6:9; Friedrichstal — Kirrlach 2:3; Spöck — Oberhausen 5:8; Philippsburg — Kronau 3:4. **Kreisklasse:** Malsch — Bruchhausen 13:5; Langensteinbach — Fr Bulach 8:1; Mörsch — Mühlburg 1:4; ASV Durlach — Berghausen 14:9; Weingarten — Wössingen 12:7. Jöhlingen—Durlach-Aue 7:4. S-r

Herausgegeben unter Militär - Regierung-Lizenz US - WB - 101. Verantwortl. Schriftleiter: Walter Schwerdtfeger und Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Allgem. Nachrichten-Agentur), DPD (Deutscher Pressedienst Brit. Zone), AP Associated Press), SNB (Sowjet. Nachr.-Büro), INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Heinrich Münch, Polizeisekr., m. lb. M., Vt., Opa, Brud. u. Schw., w. i. A. v. 57 J. d. Unglücksf. v. u. g. Beerd. 18.11., 14.30. I. tf. L.: Paula Münch u. Ang., Kaiserst.65.
Elisabeth Bühler, m. lb. Frau, m. gt. Mtt., uns. Schwest. u. Schwgm., i. n. lg. Krkh. i. A. v. 58 J. gest. Beerd. 18. 11., 9.45, Hptfriedh. Fam. Bühler, Kriegsstr. 5 d.
Mina Bürkle, u. lb. Schwest., Schwägerin u. Tante, ist a. 11.11. v. i. Leiden i. A v. 67 J. erl. w. F. erw. Tln hzl. Dk. I. N. d. tr. Hbl.: Karl Bürkle, Gottesauerst. 49.
Oswald Keck, Schneider, u. treuer Mitarb., ist a. 11. 11., ermordet worden. Beerdigung Dienstag, 18. 11., 15.00, Hptfrdh. Geschäftsltg. u. Betriebsrat Fa. Ritgen, Khe.
Marie Springmann geb. Ihli, m. lb. Frau, u. gt. Mtt. u. Großm., i. n. lg. Ld. sft. entschl. Beis. 18. 11., 10.30 U. Hptfr. Frz. Springmann, Kind. u. Anvw., Kornblum.st.5.
Christian Nonnenmacher, Blechnerm. m. lb. Mann, u. gt. Vt., Schwv., Großv., Brud. u. Onk., i. n. kz. Ld. vst. Liesette Nonnenmacher u. Ang. Beerd. 18.11., 9.00, Hptfr.
Gisela Schätzle, u. lb. Tochter, Schw. u. Schwäg., starb i. A. v. 20 J. V. Beileidsbes. bitt. wir abzus. Fam. Schätzle, Kreuzelbgst. 29. Beerd. 18. 11., 14.00, Mühlbg.
Emilie Hecht geb. Doldt, m. lb. Frau u. Schw., Schwäg. u Ta., ist im A. v. 73 J. erlöst w. In tf. Ld.: Rob. Hecht u. Ang. Durmersh.str. 71. Beerd. 18. 11., 14.30. Mühlbg.
Wilhelmine Engelhardt geb. Achauer, m. lb. Frau, u. gt. Mtt. u. Oma, i. a. 12. 11. v. u. gesch. F. erw. Teiln. hzl. Dk. In st. Tr.: G. Engelhardt u. Kind., Blumenst.9.
Wilhelm Zipse, meinen lb., herzensg. Mann, hat Gott n. lg. L. zu sich heimgeh. Marie Zipse geb. Schüle u. Angeh., Roonstr. 10. Beerd. 18. 11., 12.30 Uhr. Kremat.
Margarethe Volz geb. Kraus, m. lb. Mutter, Schwgm. u Oma, ist im A. v. 64 J. versch. Beerd. Do. 20. 11., 11.30, Hptfr. Karl Volz, Bäckermstr. Ludw.-Wilh.-Str. 14.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Willi Rahner, Kaufmann — **Clara Maria Rahner geb. Weiß**, Karlsruhe, Nuitsstraße 22.
Dipl.-Ing. Friedrich Betz jr. — **Marie-Luise Betz geb. Weber**, Khe., Klauprechtstr. 23; Spessart. Hauptstr. 86; 18. 11. 47.

Geboren:
Claudia Saskia i. a. 15.11. angek. Dipl.-Ing. M. Pferrer u. Fr. Edeltraut geb Zeil, z. Zt. Dr. Lutz (Altes Diak.-Haus).
Inge Marianne ist am 14. 11. angek. In dkb. Fr.: Hermann Hoffmann u. Fr. Maria geb. Wind, z. Zt. Priv. Dr. Roemer.

Amtliche Bekanntmachungen

Butter-Reisemarken. Die an die Krankenzulage-Empfänger ausgegeb. Butter-Reisemarken über 50 g werden durch das Ernährungsamt - Abt. Krankenzusatz -, Otto-Sachs-Str. 5, wie folgt abgestempelt: Dienstag, 18. 11. 47, Zulageempf. der Bezirke 1, 13 u. 15; Donnerstag, 20. 11. 47, Zul.-Empf. d. Bez. 2 u. 3; Freitag, 21. 11. 47, Zul.-Empf. d. Bez. 5; Samstag, 22. 11. 47, Zul.-Empf. d. Bez. 4; Montag, 24. 11. 1947, Zul.-Empf. d. Bez. 6, 7, 8 u. 9; Dienstag, 25. 11. 47 Zul.-Empf. d. Bez. 10, 11 u. 12. Im Stadtteil Durlach erfolgt die Abstempelung am Dienstag, 18. 11. 47, f. Zulageempfänger d. Buchst. A—F, Donnerstag, 20. 11. 47, f. Zul.-Empf. d. Buchst. G—K; Freitag, 20. 11. 47, f. Zul.-Empf. d. Buchst. L—R; Samstag, 22. 11. 47, f. Zul.-Empf. der Buchst. S—Z. Die Abstempelung erfolgt durchgeh. v. 8.30 bis 15 Uhr, Samstags von 8.30—12 Uhr, in Durlach von 8—11.30 Uhr und 14—16.30 Uhr; Samstags von 8—12 Uhr. Ab sofort dürfen 50 g Butter-Reisemarken nur noch eingelöst werden, wenn sie mit dem **roten** Dienstsiegel des Ernährungsamtes Khe.-Stadt versehen sind. Die bereits angenomm. 50-g-Reisemarken sind bis spätest. 22. 11. 1947 beim Ernährungsamt abzurechnen. Spät. Abrechn. werden nicht angenomm. Khe., 15. Nov. 47. Ern.-Amt Khe.-Stadt.

Die Kammer der Internierteulager in Ludwigsburg wird in Kürze die **gegen den Internierten Walter Viehöfer**, Pol.-Oberinsp., geb. 21. 2. 1906/U.Z. Go/Wa., wohnhaft: Karlsruhe, Kanonierstraße 20, anst. **Verhandlung vor der Kammer des Lagers** durchführen. Personen, die hierzu sachdienl. Ang. machen können od. als Zeugen aufzutr. beabsichtigen, werden geb., d. öffentl. Kläger d. Spruchk. d. Interniertenlager, Ludwigsburg, hierv. schriftl. oder mündlich Kenntnis zu geben.

Verloren

Welche Annemarie war bekannt mit amerik. Soldat Bob (Juni 46)? Bitte Tel. Karlsr. 700, App. 16, anruf.
Gold. D.-Armb.-Uhr, rechteck., beige Kordel, vl. Gt. Bel. (Sachwert.) Schwarzwaldstr. 13, p., Tel. 8226.
Kennkarte W.B. 48918 m. Urkund. u. Bezugsm. vl. Bel. Drosdowski, Gebhardst. 16.
Pol. Kz. WB 36-141 13. 11. vl. Bel. Junker u. Ruh, Karlsr.
Beige Jacke verlor., 10. 11. Blumenstraße 14, 4. Stock.
Dackel „Hexe", schw. mit dklbr. Fleck., entl., gt. Bel. Mr. Sonntag, Kaiserallee 3.

Stellen-Angebote

Vertreter(innen) sof. gesucht, Schuhfabrik Wiesental.
Buchhalter, bilanzs., f. Fortschrittsyst., v. Großhandel sof. ges. (Nur tüchtige Kräfte!) ✉ 1109 an BNN.
Ser. Kaufmann m. eig. Büro, Stadtmitte Khe., f. lukr., hauptberufl. Tätigkeit (Ermittlungsbüro, Auskunftei) ges ✉ u. 2439 an Paul Schmidt, Ann.-Exp., Düsseldorf, Benrather Str. 1.
Verkehrsgew Persönlichkeit, gut eingef., zu günst. Bed. als Bez.-Vertr. f. Bretten u. Umgeb. ges. Bestd. z. Ausnützung vorh. ✉ an Münchener Leb.-Vers.-Anst.AG., Bez.-Dir. Khe. Nowackanl. 2
Ein- und Verkaufsvertreter, ser., a. Prov.-Basis v. süddeutsch. Großhdlg. gesucht. ✉ 4843 an Ann.-Exp. Carl Gabler, Nürnberg, Königstraße 51.
Handelsvertreter der Holz- u. Eisenwarenbr. f. Bezirk Heidelberg ges. ✉ unter 379 an BNN.
Vertreter, hauptberuflich, v. angeseh., gut eingef. Lebensvers. A.G. f. d. Ausbau ihrer Sterbe-, Alters- u. Kindervors. i. Bez. Khe. g. Ang. Arb. u. gt. Verd.-Mglchk. dch. wtg. Unterst. d. Ortsvertr. ✉ 1420 BNN.
Organisatoren m. Kenntn. in der Autobranche f. ausbaufäh. Pos. m. gr. Aufgabengebiet ges. Beding.: Früh. leit. Tätigkeit u. intensive Arbeitsleist. Ausf. ✉ unt. G 505 an Deutsche Anzeigen G.m.b.H., Frankfurt a. Main, Zeppelinallee 51.
Zahntechniker, perf. nur 1. Kr., in rege zahnärztl. Praxis in Durlach ges. ✉ u. 11648 an BNN Durlach.
Bau-Ingenieur (Hochbau) für Karlsruher Baufirma ges. ✉ unter 1064 an BNN.
Monteure, A.- u. E.-Schweißer, Kesselschmiede, Fach- und Hilfsarbeiter zu günstigen Bed. für Nah-, Fern- und Demontagearb. lfd. ges. Blotevogel, Mannh., Weberst. 5
Tücht. Elektro-Mechaniker gesucht. Elektrolux G.m.b.H. Niederlassung Karlsruhe, Schillerstr. 54, Ruf 1704.
Bau- u. Möbelschreiner, zuv., ges. Borchers, Khe., Bahnhofplatz 2, Am Stadtgart.
Selbst. Glaser ges. Gute Bezahlg. ✉ unter 114 BNN.
Tücht. Heimarbeiter f. uns. Herren-Maßschneid. (Groß- u. Kleinstück) sof. gesucht. Union Kaufstätten (Personalbüro), Karlsruhe.
Dachdecker Geselle, -Helfer u. -Lehrling, sof. ges. Camill Ganz, Khe., Gebhardstr. 9, II, Tel. 6481.
Tücht. ält. Schlosser, El.- u. Autog.-Schweißer, Dreh. u. Hilfsarbeiter sof. gesucht. Postschließfach 206 Khe.
Autoelektriker u. Automechaniker für Kfz.-Werkstätte geg. gute Bezahlung ges. ✉ 11646 an BNN Durlach.
Kraftfahrer, der kl. Repar. selbst. ausf., sof. ges. Vorzustell. 10—12 U. Willy Brohm, Khe., Wilhelmst. 35.
Kürschnergesellen, Pelznäherinnen u. Pelzausstaffiererinnen von Pelzkonfektionsbetrieb ges. Zuzug w. beschafft. ✉ I D/12.018 an Ann.-Exped. Eberh. Henk, Lübeck, Postfach 649.
Schuh- u. Schäftemacher sof. ges. Schuhfabrik Wiesental.
Handweber(in) f. Teppiche, Läufer u. Vorlag., sofort ges. Vorzust. 10-12 U. W. Brohm, Khe., Wilhelmst.35.
Korbmacher gesucht. Korbmacherei Schuler, Jöhlingen b. Khe., Mühlstr. 9.
Bonbonkocher ges. Bonbonspezialfabrik Adolf Speck, Khe., Humboldtstr. 27.
Kräft. Lagerarbeiter, zuverl., i. Dauerst. ges. Farbenhaus Beideck, Khe., Wilhelmstraße 4, 14—17 Uhr.
Schachtmeister und Maurerpolier ges. ✉ 1188 BNN.
Hilfskräfte für Bauarbeiten, Hilfsschl., Kesselschmiede, Feuerschmiede, Dreher u. Maschinenschl. lfd. gesucht. Dauerbesch., gt. Bez. und Schwerarbeiterkarte. Werkküche vorhd. Carl Metz, Khe. Wattstraße 3.
Packer, ehrl., f. Einzelh.-Gesch. sof. ges. Vorzust. 10—12 U. Willy Brohm, Khe., Wilhelmstraße 35.
Hilfsarbeiter sof. ges. H. u. W. Obenhack, Khe. Amalienstr. 31, Tel. 2285.
Arbeitskräfte ges. f. Wald- u. Kulturarb. Gt. Verdienst. Vorzustell. Holzfällerei Gut bedient Inh. K. Jacobeit, Karlsruhe, Waldstr. 48.
Bote stundenw. ges. (schulpfl. jg. Mann od. Rentner). Alfred Hock Pap.- u. Schreibwar., Khe, Gottesauerpl. 2. Vorst. Büro: Buntestr. 3 13 bis 14 Uhr.
Kaufm. Lehrling ges. ✉ u. K 1572 K an BNN.
Lehrstelle f. Verkauf u. Büro ist saub. Jungen mit guter Schulbild. gebot. Wäschehaus Schulz, Karlsruhe, Herrenstraße 24.
Schlosser-Lehrling f. Fahrz.-Bau ges. „Peka" G.m.b.H., Khe., Sofienstraße 135.
Sekretärin für Schriftsteller-Komponist ges. ✉ an Erwin Steinbacher, Khe., Klosestraße 23.
Gew. Kontoristin, perfekt in Steno u. Masch., sof. ges. Gebr. Röchling, Kohlengrßh., K.-Hafen, Hansast.24.
Tücht. Kontoristin (Buchh. u. Steno) ges. Lehmann & Co., Textilfabr., G.m.b.H., Karlsr., Hayndplatz 2.
Jüngere Kontoristin sof. ges. H. u. W. Obenhack, Khe., Amalienstr. 31, Tel. 2285.
2 Stenotypistinnen sof. ges. ✉ unter 1416 an BNN.
Perf. Stenotypistin sof. ges. Dyckerhoff & Widmann KG. Khe., Poststraße 8.
Stenotypistin m. gut. Allgemeinbild. f. viels. Tätigk. ges. Kältetechn. Institut d. Techn. Hochschule Karlsr.
Tücht. Stenotypistin, selbst. Arb. gew., sof. gesucht. Gut. Verd. ✉ 1180 BNN.
Tücht. Bürokraft (weibl. od. männl.) sof. ges. Volkswohl, Krankenversicherung, Karlsruhe, Karlstraße 121.
Bürokraft m. Kenntn. i. Steno u. Schreibm. ges. ✉ unter 1181 an BNN.
Techn. Zeichnerin (Zeichner) f. einige Mon., evtl. Heimarb. sof. ges. ✉ 1430 BNN.
Weibl. Bürohilfe z. Erledig. v. Stadtaufträgen u. leicht. Büroarb. b. gt. Bez. sofort ges. Priv. Fachsch. für das Dolmetscherwesen, Karlsr., Hübschstraße 32 Tel. 4914.
Weibl. Bürohilfe, flott Masch. u. Steno, u. weibl. Kraft z. Erled. d. Versandgesch. b. tät. Mithilfe ges. Vorzustell. b. C. & J. Giorgi, Chem. Fabrik, Khe., Cäciliastr. 14—16, Ruf 6668.
Weibl. Bürokraft a. 1. Dez. od. spät. ges. Zuverläss. i. Masch.-Schr., Steno erw. Ferd. Schenck A.G., Khe.-Rheinh., Hansast. 5, Tel. 70.
Weibl. Büro- u. Verk.-Kraft, jg., int., (Masch. u. Steno) sof. ges., evtl. auch halbtags. ✉ u. K 1638 K BNN.
Tücht. Verkäuferin, selbst., f. Spezial - Malutensilien- mit Schreibwarenabt. ges. ✉ m. Lebensl. an Drog. C. Roth, Khe., Herrenstraße 26/28.
Tücht. Damen mit Wohn. als Mitarbeit. geg. Prov. an allen Orten gesucht. ✉ u. 380 an BNN.
Nähbeihilfe (jg. ruh. Mädch.) v. alt. Spez.-Gesch. in angen. Dauerstellg. gesucht. ✉ u. 1195 an BNN.
Frauen u. Mädch. f. lcht. Arbeit. sof. ges. Brand & Co., Khe., Akademiestr. 28.
Kindergärtnerin, langj., für 6 Kind. (9—¾ J.) sucht Franziska Streng, Gut Aspachhof über Uffenheim (13a).
Kinderlb. Mädchen od. Frau f. kl. Hsh. (2 kl. Kd.) halb- od. ganzt. ges. Gt. Bez. u. Vpfl. Dr. Englert, Karlst.131.
2 Lumpen-Sortiererinnen ges. Korbw.-Fabr Klein, Karlsr.-Knielingen, Saarlandst. 33.
Tücht. Wirtschafterin z. selbständ. Führ. v. Geschäftshaush. ges. Jüng. Mädchen z. Mitarb. vorhand. Frau Schuler, (14a) Heilbronn-Böckingen, Gartenbaubetr., Luisenstraße 10.
Wirtschafterin v. alt. Herrn in frauenl. gt. Haush. ges. ✉ 1191 an BNN.
Erf. Mädchen od. Wirtschafterin sowie Putzfr. f. Arzthsh. (Fr. berufst.) ges. Vorzust. 10—12 Stefanienstr. 13, Dr. Martin.
Tüchtige Hausangestellte von Geschäftshaush. ges. ✉ u. 1175 an BNN.
Ehrl. Haushalthilfe sof. ges. Bäckerei Kuhr, Bruchsal, Schönbornstraße 57.
Frau od. Fräulein in 3 Pers.-Haush. aufs Land gesucht. ✉ 1428 an BNN.
Jüng. Koch s. Ste. in Hotel od. Gasth. ✉ 1425 BNN.

Stellen-Gesuche

Elektromonteur u. Filmvorführer sucht Volontärstelle in Radiogeschäft. ✉ 1417 an BNN.
Elektro-Meister sucht Wirk.-Kreis, s. gt. Empfehl. vorh. ✉ 1199 an BNN.
Automechaniker - Kraftfahrer, 37 J., s. Dauerposten (20 J. Fahrprax.). ✉ 1422 BNN.
Kfz.-Meister, langj. Praxis, sämtl. Führersch., sucht z. 1. 1. 48 pass. Wirkungskreis. ✉ 1418 an BNN.
Küchenchef, 32 J., lgj. Erf. in Hotel u. Großküche, su. Stelle in Khe od. Umg. (a. Werksküche). ✉ unt. 1115 an BNN.
Koch, led., 28 J., su. Stelle in Restaurationsbetr. oder Werkküche. ✉ 1421 BNN.
Als Kraftfahrer oder Autoschlosser su. jung. Mann Stelle (Rep., Führersch. I, II, III). ✉ 1190 an BNN.
Jg. Dame, 23 J., erf. in sämtlich. Sekretariatsarb., gut. engl. Kenntn., Führersch., su. pass. Wirk.-Kr. (Vertr.-Stell.). Eil-✉ 1412 BNN.
Als Erzieherin s. jg. Dame, 23 J., ev., pädag. Ausb., m. gt. engl. Sprachk., sehr musikal. (Klavier) Wirk.-Kr. in Priv., Guts-Haush. od. am. Fam. Eil-✉ 1413 BNN.
Schreibm.-Heimarbeit (Refer., Dissertat., Abschr., Aufst. usw.) übern. jg. Frau. Sorgf. Ausführ. Evtl. Mat.-Gestellung. ✉ 1410 an BNN.
Säugl.- u. Kinderschwester, staatl. gepr. s. St., auch Privat, in amerikan. Zone. ✉ 1434 an BNN.
Als Sprechstundenhilfe s. ehemal. DRK.-Schwesternhelferin Stelle. Anfangs mögl. m. Wohng. ✉ 1426 an BNN.
Als Bedienung (auch i. Café) sucht Frl., 20 J., Stelle. ✉ 1419 an BNN.
Näherin su. Heimarbeit für Hand- u. Maschinennähen. ✉ 1116 an BNN.
Haushälterin, heimatlos, su. Stelle bei alleinsteh. Herrn. ✉ 1427 an BNN.
Als Wirtschafterin su. Frau, 41 J., ehrl., St. b. ält. Herrn od. Dame. evtl. m. Kind., Wohngel. ✉ 1431 an BNN.
Alt. Fräulein, tücht. Hausfr., su. Vertr.-St. in kl., gepfl. Gesch.-Haush. od. frauenl. Haush. ✉ 1403 an BNN.
Als Haushalthilfe su. jg. erf. Studentenfrau Stell. i. Khe., wo 2-Bett-Zimmer vorhd. ✉ 1411 an BNN.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg